

Presseinformation

Nummer
A-12-07

LBV fordert: Klimaschutz nicht auf Kosten von Bayerns Flüssen

Das vom bayerischen Umwelt- und Wirtschaftsministerium präsentierte Eckpunktepapier zur weiteren Steigerung der Wasserkraftnutzung in Bayern, wird vom LBV kritisch hinterfragt.

„Wir sehen keine Potentiale zur Erschließung weiterer Fließstrecken für die Wasserkraftnutzung, denn unsere bayerischen Fließgewässer wurden in der Vergangenheit für die Wasserkraftnutzung übererschlossen“, so LBV-Landesvorsitzender Ludwig Sothmann. Der LBV fordert ein deutliches Signal, dass die anvisierte Steigerung um 10 % nicht durch weitere Erschließung mit neuen Anlagen erzielt wird. „10 % Steigerung können und dürfen nur durch Effizienzsteigerung bestehender Anlagen erreicht werden“. Ludwig Sothmann verdeutlicht: „Wir sind nicht gegen Wasserkraft, aber für eine objektive Betrachtung.“

Vor allem im Hinblick auf die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie kann es keinen weiteren Ausbau der Wasserkraftnutzung in den letzten Fließstrecken der bayerischen Flüsse geben. Der LBV fordert das Umweltministerium auf, Tabuzonen festzulegen und dafür klare Kriterien zu definieren. In Natura-2000-Gebieten oder Naturschutzgebieten lehnt der LBV jeglichen Staustufenneubau ab.

Ulrike Lorenz, LBV-Beauftragte des Landesvorstands befürchtet, dass „Uraltplanungen“ wieder auf den Tisch kommen. In dem „Bericht über den weiteren Ausbau der Wasserkraftnutzung in Bayern“ aus dem Jahr 1995 sind beispielsweise weitere Anlagen an der Donau, z. B. Lechsend oder an den geplanten Staustufen an der niederbayerischen Donau enthalten, aber auch weitere Anlagen am bereits geschundenen Lech, wie 2 Anlagen im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg. „Diese Anlagen werden wir nicht akzeptieren“, so Sothmann.

Als besonders kritisch werden die kleinen Anlagen eingestuft, da sie kaum einen Beitrag zur Stromerzeugung leisten, aber ökologischen Schaden verursachen.

Wasserkraftnutzung in Bayern

4250 Wasserkraftanlagen von bundesweit ca. 7000 finden sich an Bayerns Fließgewässern und erzeugen 13.069 GWh Strom. Den wesentlichen Beitrag mit 12.000 GWh – also 92% – leisten allerdings nur 219 Anlagen, die sich vor allem an den alpinen Flüssen Isar, Inn, Lech und Iller befinden, die aufgrund des Wasserreichtums und der günstigen Gefällesituation für die Wasserkraftnutzung besonders interessant sind.

Über 4000 Kleinstwasserkraftanlagen mit einer Leistung unter 1000 kW erbringen insgesamt nur 8%. „Der ökologische Eingriff dieser kleineren Anlagen muss in Anbetracht des geringen Nutzens hinterfragt werden und wir brauchen eine Überprüfung, ob er gerechtfertigt ist“, so Ulrike Lorenz, LBV-Landesbeauftragte. Biomassekraftwerke werden beispielsweise erst ab

300kW als wirtschaftlich betrachtet. „Solche Schwellenwerte benötigen wir auch für Wasserkraftanlagen“, so Lorenz weiter.

Bei wirtschaftlich fragwürdigen und ökologisch immens schädlichen Anlagen muss endlich auch über Rückbau diskutieren, fordert der LBV.

Staffelung Ausbauleistung	Anzahl der Anlagen		Ausbauleistung summiert [kW]		Stromerzeugung Jahresarbeit summiert [GWh]	
	[kW]	[Stück]	[%]	[kW]	[%]	[GWh]
0 - 9	1063	25,05	5.754	0,20	21	0,16
10 - 24	1323	31,18	20.708	0,73	90	0,69
25 - 49	758	17,86	26.270	0,92	136	1,04
50 - 99	449	10,58	30.745	1,08	167	1,28
100 - 499	378	8,91	81.056	2,85	444	3,40
500 - 999	53	1,25	36.468	1,28	183	1,40
1000 - 4999	111	2,62	247.952	8,70	1.230	9,41
5000 - 9999	40	0,94	295.579	10,38	1.633	12,49
10000 -	68	1,60	2.104.225	73,86	9.165	70,13
Summen	4243	100,00	2.848.756	100,00	13.069	100,00

Stromerzeugung der Wasserkraftanlagen (in Betrieb) in Bayern, Stand 2001
(Quelle: Datenbank Wasserwirtschaft, Wasserkraftanlagen in Bayern)

V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

Ulrike Lorenz, Beauftragte des LBV-Landesvorstands
Grasgasse 332, 84028 Landshut
Tel. 0871-430 11 32, Fax 0871- 430 11 32 Handy 0175-26 06 583
e-mail: u-lorenz@lbv.de
E-Mail Landesgeschäftsstelle: info@lbv.de Internet: www.lbv.de